

Mitteilungsblatt des Musicosophia e. V. ■ Ausgabe Deutschland ■ Sommer 2015
für die Mitglieder und Förderer des Musicosophia e.V. und des internationalen Dachverbands

INHALT

Gruß an die Leser	1
Mitgliederversammlung 2015	1
Fortbildungslehrgänge in der Musicosophia-Schule	2
Fortbildungslehrgang F-1 2015	2
Musicosophia auf Schloss Weinberg	3
Ein Bericht aus Kolumbien	3
Hinweise zur Musikbeilage	4
Impressum	4

Liebe Freunde der Musicosophia,
liebe Musikfreunde,

in diesem Mitteilungsblatt möchten wir das aktuelle Geschehen im Musicosophia e. V. in den Mittelpunkt rücken. Im Vorstand hat ein Generationswechsel stattgefunden, und das ist auch ein Anlass, das Innenleben des Musicosophia e.V. einmal etwas näher zu betrachten.

Die Fortbildungslehrgänge werden für die Musicosophia-Schule immer wichtiger. Mit zwei Beiträgen darüber wollen wir Sie über deren Sinn und Bedeutung informieren.

Je ein Bericht über eine Veranstaltung in Österreich und über eine Arbeitsgruppe in Kolumbien sowie ein Zwischenbericht von Carola Zenetti runden die news ab.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Hubert Pausinger

Mitgliederversammlung des Musicosophia e. V. 6. Juni 2015

Am 6. Juni 2015 fand in der Musicosophia-Schule in St. Peter die 35. Mitgliederversammlung des Musicosophia e. V. statt. Mitgliederversammlungen von anderen gemeinnützigen Vereinen sind sich im Allgemeinen ähnlich und unterscheiden sich auch nicht in der äußeren Form. Dennoch sind die Mitgliedsversammlungen von Musicosophia e. V. immer etwas Besonderes: Sie sind in eine musikalische Atmosphäre eingebettet.



*Der scheidende Vorstand
v. l. Hannelore Hobbiebrunken,
Christa Jocher, Hubert Pausinger*

Diese Mitgliederversammlung war aber auch für den Musicosophia e. V. eine außergewöhnliche. Wie wir schon in den letzten Musicosophia-news angekündigt hatten, stellten Christa Jocher (2. Vorsitzende) und Hannelore Hobbiebrunken (Schriftführerin) bei der diesjährigen Versammlung ihre Posten zur Verfügung.

Christa Jocher bleibt jedoch in beratender Funktion dem Verein noch erhalten. Wir möchten beiden, Christa Jocher und Hannelore Hobbiebrunken, noch einmal einen ganz besonders herzlichen Dank für ihren persönlichen Einsatz und die wunderbare Zusammenarbeit aussprechen.

Besonderer Dank an Christa Jocher.

Der Verein hat in all diesen Jahren sehr viel geleistet: Er nimmt als Träger der Stiftung (sie ist Eigentümerin der Immobilien der Schule) eine besondere Rolle in der Musicosophia ein. Christa Jocher gestaltete mit Weitblick und gutem Stehvermögen die Finanzen des Vereins in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung. So konnte das eigene Zentrum auch wechselvolle Zeiten überleben und damit ein Fundament geschaffen werden, auf dem noch viele Generationen weiterbauen können. Gleichzeitig kommt der Verein als Arbeitgeber für die Gehälter des Musicosophia-Teams auf und sorgt damit für dessen soziale Sicherheit. Macht man sich all dies in seiner ganzen Komplexität deutlich, kann man verstehen, welche große Verantwortung auf dem Verein ruht. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, braucht es nicht nur einen realen Sinn für Finanzen und ein Gespür für zwischenmenschliche Beziehungen, sondern auch eine tiefe Verwurzelung im Geiste der Musik. Christa Jocher besitzt genau diese Qualitäten und hat sie zum Wohl des Vereins eingesetzt. Herzlichen Dank Christa Jocher!

Der neue Vorstand mit Hubert Pausinger (1. Vorsitzender), Kerstin-Angelika Kreft (2. Vorsitzende) und Carola Zenetti (Schriftführerin) wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig gewählt. Wir möchten den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen herzlich danken. Einen besonderen Dank auch an die scheidenden Vorstandsmitglieder, die uns mit ihrer hervorragenden Arbeit eine ideale Ausgangssituation geschaffen haben.



v. l. Kerstin-Angelika Kreft,
Carola Zenetti, Hubert Pausinger

Als neuer Vorstand möchten wir einerseits die bestehenden Traditionen weiterpflegen und andererseits auch neue Akzente setzen. Um die solide Finanzgestaltung des Vereins weiterzuführen, habe ich, Hubert Pausinger, die Buchhaltung der Schule abgegeben und nun die Kasse des Vereins ganz übernommen. Kerstin Kreft und Carola Zenetti nehmen sich der administrativen Aufgaben an sowie der Mitgliederbetreuung.

Unser Ziel ist, in Zukunft noch mehr Menschen für die Musicosophia zu begeistern und somit auch neue Mitglieder zu gewinnen. Wichtig ist uns auch, die Mitgliedschaft im Verein noch attraktiver zu gestalten und den musikalischen Austausch zwischen den Mitgliedern zu fördern. Die Musik-Beilage der aktuellen Musicosophia-news soll schon ein erster Schritt in diese Richtung sein. Wir bitten alle Mitglieder, uns in unseren Bemühungen zu unterstützen und die Gemeinschaft der Musikfreunde weiter lebendig zu erhalten.

Ihr Vorstand

Fortbildungslehrgänge in der Musicosophia-Schule

Die Fortbildungslehrgänge sind ein äußerst wichtiger Bestandteil in unserer Hör-Arbeit. Sie bieten all jenen, die einen Lehrgang absolviert haben, die Möglichkeit, musikalische sowie psychologische und spirituelle Themen zu vertiefen. Zudem bilden sie einen geschützten Raum, um Eigenes auszuprobieren und den eigenen Standpunkt auszuloten. Der offene und respektvolle Umgang sowie der fruchtbare Austausch untereinander sind dafür die beste Voraussetzung. Unser Ziel ist es, die Fortbildungsseminare für alle Seminarleiter, die im Namen des Musicosophia e.V. Seminare durchführen, verpflichtend zu machen. Dadurch sollen in der Vermittlung der Musicosophia-Methode bestimmte Standards gewährleistet werden.

Auch Teilnehmer, die die Musicosophia-Methode kennen, aber noch keinen Lehrgang abgeschlossen haben, sind uns herzlich willkommen. Sie können viele hilfreiche Anregungen für ihre eigene Hör-Arbeit mitnehmen und die schöpferische Atmosphäre eines solchen Wochenendes miterleben.

Fortbildungslehrgang F-1 4. - 7. Juni 2015

Ein Bericht von Carola Zenetti

Die Melorhythmie, das Herzstück der Musicosophia-Methode, stand wieder im Mittelpunkt dieser Fortbildung, kann sie doch immer noch mehr verfeinert werden. Hubert Pausinger hatte sich zu diesem Thema wesentliche Überlegungen gemacht und stellte der Gruppe seine gewonnenen Erkenntnisse ausführlich dar.

Dieses Mal sollte der Körper stärker mit einbezogen werden. Dazu führte Hubert Pausinger den Teilnehmern

das Bild des Baumes vor Augen. Wie ein Baum ist der gestaltende Mensch ausgespannt zwischen Himmel und Erde. Wie der Baum mit seinen Wurzeln, erdet sich der Mensch mit seinen Füßen, die ihm einen festen Stand geben. Der Körper ist wie der Stamm, der aus den Wurzeln hervorgeht, und Arme und Hände sind wie die Zweige, die von innen heraus durch den Geist der Musik bewegt werden und sie gestalten. Die Aufrichtekräfte sind von oben und unten zu spüren.



Die Teilnehmer des Fortbildungslehrgangs F-1 2015 im Garten der Musicosophia-Schule

Hubert Pausinger forderte die Gruppe zudem auf, ihre Aufmerksamkeit auf die Körperbereiche zu lenken, an denen die Musik wahrgenommen wird. Dazu bat er alle, sich „in die Musik hineinzustellen“, sobald sie erklingt. Er hatte dazu sehr unterschiedliche Werke ausgewählt, mit denen das Wahrnehmen geübt werden konnte. Als Anregung zum Ausprobieren hier die Werke im Einzelnen: Das Vorspiel zu „Das Rheingold“ von Richard Wagner, von Dvorak das Largo aus der 9. Symphonie, von Schumann die 2. Romanze für Klavier aus op. 28, von Beethoven ein Flöten-Trio (WoO) und von Stockhausen „Zeitmaß Nr. 7“. Besonders beim letztgenannten Stück empfahl Hubert Pausinger der Gruppe, sich einen guten Stand zu suchen.

Da nun den verschiedenen körperlichen Ebenen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde, rückten auch die als Energiepunkte bekannten Chakren mit in den Blickpunkt. Hubert Pausinger erläuterte, das melorhythmische

Gestalten stelle eine anhaltende Verbindung mit diesen Energiezentren dar. Besonders, wer Musik kaum mehr unvoreingenommen hören könne, erhalte durch das achtsame Hinspüren eine große Hilfe, den gewohnten analytischen Standpunkt zu verlassen und zu einem „Spüribewusstsein“ (Peter Schellenbaum) zu finden.

Diese Ausführungen und die ersten Erfahrungen damit wirkten sehr anregend auf die Teilnehmerinnen, die bei jedem Musikstück im weiteren Verlauf des Seminars entdeckten, wo im Körper eine Musik zu spüren ist. Dazu gab es reichlich Gelegenheit. Die Musikstücke stammten aus unterschiedlichen Epochen und wurden von verschiedenen Personen vorgestellt. Auch das trug zu einem lebendigen Hörprozess bei. Hubert Pausinger begann am Freitagvormittag mit „Solveigs Lied“, einem Stück, das seiner abwechslungsreichen Themen wegen zu besonders aufmerksamer melorhythmischer Gestaltung auffordert. Lucian Closca brachte mit der „Ballade“ für Violine und Klavier ein Jugendwerk George Enescus, einem Komponisten, der bisher bei Musicosophia noch wenig zum Zuge kam, zu Gehör. Mit Kerstin Kreft und Heide-Margrit Fischer brachten zwei Hörerinnen aus dem Teilnehmerkreis der Gruppe die Etüde op. 10 Nr. 3 in E-Dur von Chopin und das Lautenstück „Spagna“ von Canova da Milano näher. Der Freitagabend war einer Musikmeditation ganz in Stille gewidmet. Carola Zenetti hatte dafür den zweiten Satz aus „Der Frühling“ von Vivaldi gewählt. Der Sonntagmorgen schließlich gehörte Anton Bruckner. Hubert Pausinger führte die Gruppe durch den 5. Satz des „Te deum“.

So klang mit einem Werk, das tiefe Schichten in uns anspricht, ein sehr vielseitiges Fortbildungswochenende aus, von dem die Teilnehmenden viel Eindrucksvolles mit nach Hause nehmen konnten.

Schloss Weinberg
„Musik als Kraftquelle“
Hör-Seminar mit Musik von W. A. Mozart
19. – 21. Juni 2015
Ein Bericht von Gertraud Pausinger

Erstmals fand in dem wunderschönen Bildungshaus Schloss Weinberg im österreichischen Mühlviertel, ein Musicosophia Hör-Seminar statt. „Musik als Kraftquelle“, so das Motto, war ganz der Musik W. A. Mozart gewidmet.



Schloss Weinberg bei A-Kefermarkt

Obwohl es diese Tage fast ohne Unterlass regnete, fühlten sich die Musikfreunde in dem alten Gemäuer sehr wohl. Die geheimnisvolle Atmosphäre des Schlosses, das heimelige runde Turmzimmer als Seminarraum, die verträumte Landschaft rund um das Schloss, und vor allem die bezaubernde Wirkung der Musik Mozarts, ließen sie das Wetter vergessen und trugen dazu bei, den Alltag hinter sich zu lassen und sich ganz auf die Musik Mozarts einzustimmen.

Hubert Pausinger erarbeitete am Freitagabend zur Einstimmung das Menuett aus der Symphonie Nr. 6 in F-Dur KV 45. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Larghetto aus dem Klavierkonzert Nr. 26 KV 537.

Am Samstagabend führte der Seminarleiter mit vielen Musikbeispielen und interessanten Erläuterungen durch die „Zauberflöte“. Man kann immer wieder lesen, wie große Persönlichkeiten von Mozarts später Oper in schweren

Zeiten Trost erhalten haben. Das Zitat: „Wir wandeln durch des Tones Macht, froh durch des Todes düst're Nacht“ ist schon ein beredter Hinweis für die Macht der Musik, von der jedoch letztlich nur die Töne selbst wirklich überzeugend sprechen können.

Die Arbeit am Sonntag mit dem „Laudate Dominum“ aus der „Vesperae solennes de confessore“ (KV 339) ließ die Teilnehmer noch andere Qualitäten der musikalischen Kraft erleben, die dann durch melorhythmische Gestaltung noch um vieles intensiver erfahren wurden. Die Hör-Arbeit an Mozarts Musik bereitete allen Teilnehmer sichtlich viel Freude. – Und ist Freude nicht die beste Kraftquelle, die unseren Alltag zu verzaubern vermag?

Ein Bericht aus
Kolumbien
von Fernando Pardo

Dem Bericht von Fernando Pardo möchte ich (Hubert Pausinger) einige erläuternde Worte vorausschicken: In den neunziger Jahren hatte ein Vertreter aus Spanien nach seiner Trennung von Musicosophia eine musikalische Arbeitsgruppe in Kolumbien gegründet. Schon nach kurzer Zeit trennte sich diese von ihrem Gründer, und nahm viele Jahre später Kontakt zur Musicosophia-Schule auf. Seit ca. zehn Jahren kommen immer wieder Vertreter dieser Gruppe zu unseren Internationalen Treffen. Bei meinem kurzen Besuch in Kolumbien (2007) konnte ich ihr ernsthaftes Bemühen um die Musik kennen lernen. Gleichzeitig konnte ich ihre Schwierigkeiten sehen, die Essenz der Musik erlebbar zu machen. – Nun zum Bericht von Fernando Pardo, den ich für Sie aus dem Spanischen übersetzt habe:

„Wir sind zurzeit eine Gruppe von 20 Personen die sich regelmäßig jede Woche trifft. Manche davon sind schon 20 Jahre dabei, andere seit 12 Jahren.“

Unsere Gruppe hat sich aufgrund unseres Respekts vor der Schöpfung von George Balans, der Liebe zur Musik und unseres Erkenntnisdrangs gebildet. Sie besteht aus sehr unterschiedlichen Menschen, es gibt Psychologen, Künstler, Mathematiker, Anwälte, Näherinnen und Hausfrauen, alle zwischen 40 und 67 Jahre alt. Wir treffen uns entweder in Studios von befreundeten Künstlern oder in unserem Haus. Die wöchentlichen Treffen dauern etwa 2 Stunden oder mehr, je nach Interesse der Gruppe.



Fernando Pardo (stehend)
mit seiner Gruppe (Foto 2007)

Seit unserem Besuch bei euch in Deutschland und seitdem wir das Material der Internationalen Treffen bekommen, haben wir uns vorgenommen, dieses unseren Freunden in der Gruppe zur Verfügung zu stellen. In den Jahren danach haben immer zwei Freundinnen von uns an den Internationalen Treffen teilgenommen. Sie haben uns stets Material von diesen Veranstaltungen gebracht. Dieses studiere ich zunächst mit meiner Frau Virginia. Wir erforschen, vertiefen es und denken darüber nach. Dann treffen wir uns mit den Anderen und erarbeiten es gemeinsam.

Im Allgemeinen geben wir weder Unterricht in Schulen noch widmen wir uns anderen öffentlichen Aktivitäten. Wir machen auch keine Werbung, sondern konzentrieren uns nur auf unsere Gruppe. In Zukunft planen wir aber, Möglichkeiten zu eröffnen, um interessierte Menschen in die Musikanalyse und Melorhythmie einzuführen.

Wir hoffen, dass unsere Freundin Nhora dieses Jahr zum Internationalen Treffen reisen kann, denn für sie wie für uns

ist die Musik von Anton Bruckner sehr wichtig. Bruckners Musik hat uns seit jeher begleitet.“ Fernando Pardo

Ein Zwischenbericht: Carola Zenetti bei Musicosophia

Seit 10 Monaten bin ich jetzt in Sankt Peter und bin sehr gerne hier! Meinem Ziel, Musicosophia bekannter und andere Menschen mit dem bewussten Musikhören vertraut zu machen, bin ich auch schon näher gekommen. Das ist neben meiner Mitwirkung an den großen Seminaren hier im Haus und administrativen Aufgaben, z.B. dem Bücher- und CD-Versand, ja eine meiner Hauptaufgaben.

Für Dienstagabend lade ich jeweils Touristen zu einer musikalischen Entdeckungsreise ein. Mit staunenden Gesichtern lassen sie sich auf unseren Weg des Musikhörens ein. Besonders schön ist es, wenn jemand bei der Ankündigung der Pause sagt: „Ja, das ist anstrengend – aber auch spielerisch!“ Und übers ganze Gesicht strahlt. „Endlich weiß ich, was hinter diesem Namen steckt. Schon seit Jahren komme ich nach St. Peter, nun bin ich froh, Musicosophia kennengelernt zu haben! Und ich komme wieder!“ So eine andere Besucherin.

Ähnliche Reaktionen zeitigen die Einführungsnachmittage, von denen auch schon einige stattgefunden haben. Eine Hörerin sinnierte: „In der Schule haben wir Musik auch analysiert – aber ich bin als Mensch nicht darin vorgekommen . . .“ Und ein älterer Herr seufzte: „Hätte ich nur als Schüler Musik auch so vermittelt bekommen!!“

Diese letzten Zitate bringen mich zu meinem nächsten Vorhaben. Nicht nur möchte ich Menschen hierher bringen, sondern Musicosophia auch in die Welt tragen. So habe ich bereits

Kontakt mit Schulen in der näheren Umgebung aufgenommen. Auch mit der Hochschule für Musik in Freiburg ist ein Kennenlerngespräch vereinbart. Ebenso bin ich mit Bildungs- und Seminarhäusern in meiner Schweizer Heimat in Verbindung getreten, wo schon sehr erfreuliche Begegnungen stattgefunden haben.

Hinweise zur Musikbeilage

Peter I. Tschaikowsky
„Moderato“ aus dem Ballett
„Schwanensee“ op. 20

Mit der Musikbeilage möchten wir einen Beitrag für Ihre musikalische Arbeit für zuhause anbieten.

- Damit Sie die Musik auch gleich zur Verfügung haben, geben wir Ihnen den jeweiligen Link im Internet (youtube) an. Diesen finden Sie auf der Beilage immer unter dem Titel.
- Rufen Sie in Ihrem Computer ihre Internetverbindung auf und geben Sie den Link ein.
- Die Zeitangaben auf der Musikbeilage orientieren sich immer an der Interpretation, die wir im Link angeben.
- Fragen zur Musik bzw. zur Darstellung richten Sie entweder an musicosophia@musicosophia.de oder an carola@musicosophia.de.



Impressum

Das Mitteilungsblatt des Musicosophia e.V. ist für Vereinsmitglieder und Förderer sowie für alle Freunde der Musicosophia bestimmt. Redaktion: Hubert Pausinger. Erscheinungsort: D-79271 St. Peter im Schwarzwald, Finkenherd 5-6. Für den Inhalt verantwortlich ist der Vorstand des Musicosophia e.V. gemeinnütziger Verein für die Förderung des bewussten Musikhörens.